

Zum Verkauf des Bildes "Seestück" (1971) von Gerhard Richter aus den Beständen des Karl Ernst Osthaus-Museum der Stadt Hagen 1998

Zuerst veröffentlicht unter dem Titel :Die Farbe (rot) hat mich. Zur Ausstellung im Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen, in: Michael Fehr (Hrsg.), Die Farbe hat mich. 71 Positionen nicht-gegenständlicher Malerei, Essen 2000, S. 275-281

"Zur Vorgeschichte

Nach der Kommunalwahl 1995 beschloss die Mehrheitsfraktion (SPD) im Rat der Stadt Hagen ein umfangreiches Sparprogramm, das zur Konsolidierung der städtischen Finanzen auch Verkäufe aus Museumsbesitz vorsah. In zähen Verhandlungen mit der Politik konnte die Museumsleitung erreichen, dass Verkäufe nicht wie vorgesehen in größerem Umfang realisiert werden, sondern auf ein Bild beschränkt bleiben sollten. Diesem Kompromiss wurde von der Museumsleitung zugestimmt, weil das Verhandlungsergebnis auch folgende Vereinbarungen, die Bestandteil des Veräußerungsbeschlusses wurden, einschloss:

- '1. Werke, die zum Kernbestand und den Schwerpunkten der Sammlung gehören, bleiben von einer Veräußerung ebenso grundsätzlich ausgeschlossen wie alle Dokumente der Hagener Kunstgeschichte.
2. Weiterhin bleiben solche Werke grundsätzlich von einer Veräußerung ausgeschlossen, die mit Drittmitteln angeschafft oder dem Museum als Schenkung oder Erbschaft vermacht wurden - es sei denn, es läge im Einzelfall eine entsprechende Zustimmung vor.
3. Die Auswahl der Werke, die veräußert werden können, liegt bei der Museumsleitung.
4. Die Erlöse aus Verkäufen fließen ausschließlich und in vollem Umfang dem Ankaufsetat des Museums zu.'

In der Begründung zum Veräußerungsbeschluss hieß es unter anderem: 'In den Beständen des Karl Ernst Osthaus-Museums befinden sich - wie in allen Museen - einzelne Sammlungsgegenstände, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr in die Struktur der Sammlung passen. Dies ergibt sich häufig schon daraus, dass bestimmte Ansätze früherer Sammlungsaktivitäten aufgrund der Preisentwicklung nicht mehr weiter verfolgt werden konnten oder können. Im Falle des Karl Ernst Osthaus-Museums kommt als weiterer Faktor eine klare Sammlungsstrategie hinzu, die - gemäß der vom Kulturausschuss des Rates der Stadt Hagen (1991) gefassten Beschlüsse - das Ziel hat, nicht allgemein dokumentarisch zu sammeln, sondern in einigen bestimmten Bereichen des aktuellen künstlerischen Geschehens Schwerpunkte zu bilden. Vor allem im Hinblick auf die extrem knappen Ressourcen erscheint es daher als sinnvoll, die Aktivitäten auf die Kernbereiche zu konzentrieren, und in besonderen Einzelfällen möglich, Werke, die isoliert in der Sammlung stehen und aller Voraussicht nach darin isoliert bleiben werden, zu veräußern und durch andere, die bestehende Schwerpunkte verstärken können, zu ersetzen. Eine solche Umschichtung innerhalb der Sammlung wird jedoch nur in Ausnahmefällen ins Auge gefasst und darf die geschichtliche Einheit der Sammlung nicht wesentlich berühren.'

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte sowie einem genauen Studium des Marktes wurde das Bild *Seestück*, 1971, von Gerhard Richter zur Veräußerung ausgewählt und mit Zustimmung des Stifterverbandes, der das Bild 1972 dem Museum geschenkt hatte, nach einem entsprechenden Beschluss des Kulturausschusses des Rates der Stadt Hagen zur Auktion gegeben. Mit dem Veräußerungsbeschluss beschloss der Kultur- und Weiterbildungsausschuss gleichzeitig, dass das Museum einen neuen Sammlungsschwerpunkt "internationale nicht-gegenständliche Malerei" aufbauen solle und

legte fest, dass ein Teil des Veräußerungserlöses für den Aufbau eben dieses Sammlungsschwerpunktes eingesetzt werden solle.

Die Idee, einen neuen Sammlungsschwerpunkt *internationale nicht-gegenständliche Malerei* aufzubauen, entstand im übrigen im Zusammenhang mit der sich konkretisierenden Absicht Emil Schumachers, in Hagen eine Emil Schumacher-Stiftung einzurichten, in die der Künstler sein Werk einbringen wollte, und dem Umstand, dass die Stadt Hagen im Gegenzug (1997) beschlossen hatte, ein Emil Schumacher-Museum zu errichten, um diese Sammlungen und den städtischen Besitz an Werken von Schumachers Hand (immerhin rund sechzig Arbeiten) auf Dauer der Öffentlichkeit zugänglich machen zu können. Denn mit dem geplanten Schumacher-Museum zeichnete sich ab, dass Hagen ein für Malerei wichtiger Ort werden würde und man gut beraten sei, Schumachers Initiative durch den Aufbau eines neuen Sammlungsschwerpunktes zu nutzen und zu verstärken.

(... Zur Konzeption der Ausstellung *Die Farbe hat mich* ...)

Ankäufe

Für den neu gebildeten Sammlungsschwerpunkt "Internationale nicht-gegenständliche Malerei" wurden bislang (2000) knapp fünfzig Werke aus der Ausstellung *Die Farbe (Rot) hat mich* bzw. den gleichzeitig veranstalteten Ausstellungen *Die Farbe hat mich* in Bochum, Dortmund, Oberhausen und Schwerte, später auch aus anderen Zusammenhängen erworben. Im Einzelnen waren dies zum Teil großformatige "rote" Gemälde meistens jüngeren Datums von Stephan Baumkötter (1), Thomas Bechinger (1), Engelbert Becker (2), Lutz Becker (1), Stéphane Bordarier (1), Sotiriakis Charalambou (1), Claudia Desgranges (1), Helmut Dirnaichner (1), Raimund Girke (1), Marcia Hafif (2), Jus Juchtmans (3), Raymund Kaiser (2), Hartwig Kompa (1), Christiane Laun (1), Vincent Longo (1), Nina Lünenborg Thursz (1), Doug Ohlson (2), Willi Otremba (1), Jürgen Paatz (1), Sibylle Pattscheck (1), Bruce Pearson (1), Rolf Rose (2), Karin Sander (1), Peter Sehringer (1), Gabriele Schade-Hasenberg (2), Seán Shanahan (2), Phil Sims (2), Frederic M. Thursz (3), Peter Tollens (3), Rudolf Vombek (1), Icke Winzer (1), Sanford Wurmfeld (2) (detaillierte Angaben in der Ausstellungsliste). Zusammen mit schon vorhandenen Gemälden (u.a. von Josef Albers, Lutz Becker, Rupprecht Geiger, Kuno Gonschior, Rainer Jochims, Roswitha Lüder, Jürgen Paatz, Oskar Sommer, Rudolf Vombek, Icke Winzer - Werke von Emil Schumacher nicht berücksichtigt) ergibt sich damit ein Bestand von zur Zeit mehr als achtzig Werken nicht-gegenständlicher Malerei, der weiter ausgebaut wird. Im Zusammenhang mit der Ausstellung wurde schließlich ein maltechnisches Projekt zur Farbe Rot von Iris Winkelmeier realisiert, das neben das neben einer entsprechende Untersuchung von Iris Hohmann zur Farbe Blau seinen Platz gefunden hat."

Zusatz (2011)

Insgesamt konnten aus dem Verkaufserlös ca. 200 Werke aus dem Feld "Internationale nicht-gegenständliche Malerei" erworben werden; weiterhin wurden aus den Mitteln vom Museum of Jurassic Technology, Los Angeles, die Abteilung "Museum Kircherianum" erworben (Verbleib seit 2008 unbekannt) und ca. 100.000 DM als Eigenmittel in einen umfangreichen, von der Bund Länder-Stiftung und dem Bundesministerium des Innern finanzierten Ankauf von Dokumenten für das KEO-Archiv ("Karl Ernst Osthaus, Briefe") investiert.

Die neu aufgebaute Sammlung wurde in verschiedenen Ausstellungen gezeigt, so u.a. in Hagen in den Ausstellungen "Die Farbe hat mich", 1999 und 2003, "Lebendiges Grau", 2005, in Budapest: Color – A Life of its own", Kunsthalle Müscarnok Budapest, 2001, und New

York: "Seeing Red – An International Exhibition of Non-objective Painting", Part II, Time Square Art Galleries, New York, 2003.

Die einzelnen Positionen sind im Inventar des KEO-Museum dokumentiert und können auch unter <http://www.keom02.de/Texte/KEOM%20Ankauf.html> aufgerufen werden.

Dr. Michael Fehr
Berlin, Dezember 2011